Predigt am Pfingstsonntag 24.05.2015

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Johannes 14,23-27

„Aus Leidenschaft“

Liebe Gemeinde,

im Bezug auf Griechenland und auch in den Unternehmen hört man zur Zeit dieses Wort sehr oft: „Sparen“.

Es muss gespart werden.

Sparen ist eigentlich kein negativer Begriff, sondern was Positives.

Wenn man spart, so sammelt man Geld, um sich etwas Großes, wie ein Auto oder ein Haus leisten zu können.

Bzgl. Griechenland und dem Sparen in Unternehmen, da hat es einen negativen Touch bekommen, weil es hier nicht im eigentlichen Sinn des Wortes um Sparen, sondern um Einsparungen geht.

Wenn man einen Artikel kauft und sieht ihm an, dass da eingespart wurde, hat man als Verbraucher keine Freude daran.

Es gefällt einem viel besser, wenn man sieht, dass sich da jemand Mühe gegeben hat.

Wenn man sieht, dass es mit Liebe gemacht wurde.

Wenn jemand sagt, dass in seiner Arbeit sein Herzblut steckt, dann heißt es, dass er gegeben hat, was er konnte und dass diese Produkts ihm sehr am Herzen liegt.

Wenn man von jemandem sagt, dass er ein leidenschaftlicher Arzt ist, dann bedeutet dies, dass er den Beruf als Arzt sehr gut macht und es auch gerne tut.

Wie sieht es bei uns aus?

Was ist bei uns das Wichtigste im Leben?

Wie wichtig ist uns der Glaube?

Wie wichtig ist uns Gottes Wort?

Steckt in unserem Glauben Herzblut?

Steckt in unserem Glauben Leidenschaft?

Steckt in unserem Glauben Liebe?

Ja, in unserem Glauben stecken Herzblut, Leidenschaft und Liebe – zumindest von Gott aus gesehen.

Doch wie steht es mit uns?

In unserem heutigen Predigttext heißt es:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten“

Wenn wir einmal darüber nachdenken, dann wird das für uns zur Messlatte und jeder kann sich selber beurteilen, wie wichtig ihm seine Beziehung zu Gott ist, ob in seinem Glauben, Herzblut, Leidenschaft und Liebe stecken oder wir in diesen Dingen bzgl. des Glaubens einen Sparkurs fahren und der Glaube in unserem Leben den „Einsparungen“ zum Opfer fällt.

In unserem Bibeltext heißt es weiter:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

Das bedeutet also, wer in seinem Glauben etwas investiert, der bekommt auch eine Rendite. *„mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“*

Der erfährt in ganz besonderer Weise die Liebe Gottes und Gott ist bei ihm Zuhause.

An einer anderen Stelle heißt es sogar, dass Gott den Menschen ehrt.

„wer mich ehrt, den will ich auch ehren;“ (1.Sam 2,30)

Gott nimmt die Beziehung zu uns sehr ernst und Gott schätzt diese Beziehung zu uns auch sehr.

Wenn Gott die Beziehung zu uns so wichtig ist, dann hat es aber auch Konsequenzen, wenn wir ihn links liegen lassen oder wie einen alten Besen behandeln.

Ihn also gut in der Besenkammer unter Verschluss halten, wenn wir ihn nicht brauchen und nur hervor holen, wenn wir ihn brauchen.

Da spricht das Wort Gottes auch eine klare Sprache:

„Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht.“

„wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.“ (1.Sam 2,30)

Ja es kommt schon darauf an, wie unsere Beziehung zu Gott ist.

Das hat Auswirkungen und in unserer Einstellung wie wir mit Gottes Gebot und Wort umgehen zeigt sich, wie es um unsere Beziehung zu Gott steht.

Das kann man sich auch an einem konkreten Beispiel aus dem Alltag deutlich machen.

Wenn ich mir von einem guten Bekannten etwas ausleihe, so gehe ich damit sehr sorgfältig um.

Es gibt aber auch Menschen bei denen man an der Art, wie sie mit dem ausgeliehenen Gegenstand umgehen genau merkt, dass es nicht ihr Eigentum ist und sie dem Eigentümer keine große Wertschätzung entgegenbringen.

Manche Christen nehmen es auch sehr locker mit Gottes Wort und Gottes Gebot und meinen, dass man das nicht so eng sehen darf und Gott ganz bestimmt ein Auge oder gar beide Augen zudrückt.

Ich frage mich dann schon, wie viel Respekt sie Gott gegeben über haben und man merkt auch, dass Gottes Gebot nicht aus Liebe eingehalten wird, sondern als lästige Pflicht gesehen wird.

Gedacht ist es eigentlich ganz anders.

Daher kann Jesus auch auf die Frage nach dem wichtigsten Gebot antworten:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.“ (Mt 22,37)

Wer das Doppelgebot der Liebe einhält, der Liebe zu Gott und zu den Menschen, der hat das ganze Gesetz erfüllt.

Gott möchte, dass wir aus Leidenschaft glauben.
Dass unser Herzblut an ihm hängt und wir aus Liebe ein christliches Leben führen.

Das will Gott auch belohnen:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ (Hebr. 11,6)

Manch einer sagt ja, die Bibel haben Menschen geschrieben und man kann gar nicht genau wissen, was Gottes Wort ist und somit auch gar nicht genau sagen, was Gott denn von uns erwartet.

Diese Aussage ist auch nicht neu und darauf hat es schon sehr früh eine Antwort gegeben:
„Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ (2.Petrus 1,21)

Als die frühen Christen vom Hohen Rat verfolgt wurde, da hat der berühmte Schriftausleger und Mitglied des Hohen Rates Gamaliel zu seinen Kollegen gesagt:
„Lasst ab von diesen Menschen und lasst sie gehen! Ist dies Vorhaben oder dies Werk von Menschen, so wird's untergehen; ist es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten - damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten wollen.“ (Apg 5,38+39)

Auch wenn Jesus nicht mehr sichtbar in dieser Welt ist und wir nicht direkt mit ihm sprechen können, so sind wir Christen als Kinder Gottes keine Waisenkinder.

Kinder, die Vater und Mutter verloren haben und nun alleine zu Recht kommen müssen.

Jesus hat uns versprochen, dass wir nicht alleine gelassen werden, sondern dass wir einen Tröster, einen Beistand bekommen werden.

„Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Heute feiern wir Pfingsten, das Fest der Sendung des Heiligen Geistes.

Wir haben es vorhin in der Epistellesung gehört, was sich damals in Jerusalem zugetragen hat.

Es war aber kein einmaliges Ereignis, sondern der Heilige Geist wirkt auch heute noch.

Er wurde an Pfingsten gesandt nicht nur als Tröster und Beistand, sondern auch mit einer weiteren, wichtigen Aufgabe:

„der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Auch wenn Jesus nicht mehr körperlich anwesend ist, so ist Gottes Geist in unsere Herzen ausgegossen und wohnt in jedem Gläubigen:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.“ (1.Kor 3,16 + 17)

Gottes Geist wohnt in den Gläubigen, lehrt den Gläubigen und erinnert ihn an Gottes Wort.

Man kann sich allerdings Gottes Geist auch widersetzen, daher ermahnt die Bibel:

„Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.“ (Eph 5,18)

Wer dem Geist Gottes Raum in seinem Herzen und Raum in seinem Leben gibt, bei dem zieht Gott ein.

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

der gehört zu Gott:

„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ (Röm 8,9)

Wer zu Jesus gehört, wer sich von Gottes Geist erfüllen lässt, wer ein Kind Gottes ist, bei wem Gott wohnt, der ist auch bei Gott geborgen und versteht, was Jesus meint mit:

„Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann.“ (Joh 14,27 nach neuer Genfer Übersetzung)

Im Gesangbuchlied 406 „Bei dir, Jesu will ich bleiben“ wird das in der vierten Strophe so ausgedrückt:

„Ja, Herr Jesu, bei dir blieb ich so in Freude wie in Leid; bei dir blieb ich, dir verschrieb ich mich für Zeit und Ewigkeit. Deines Winks bin ich gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt; denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält.“

Wessen Herz an Jesus hängt, der hat wirklichen Frieden.

Eben nicht einen Frieden, wie ihn die Welt kennt, als Gegenteil vom Krieg, sondern der hat Frieden in seinem Herzen.

Der muss sich nicht quälen lassen von den Sorgen der Welt, des Älterwerdens und des Sterbens.

Der kann getrost sprechen:

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ (Röm 14,8)

Am Anfang habe ich gefragt:

„Was ist bei uns das wichtigste im Leben? Wie wichtig ist uns der Glaube?“

Jesus Christus ist es, der uns in unserem Leben tragen will, aber auch darüber hinaus im Sterben.

Von daher kann ich nur den Rat geben und mit den Worten des Evangelisten Johannes sprechen:

„Lasst euch durch nichts `in eurem Glauben` erschüttern, und lasst euch nicht entmutigen!“ (Joh 14,27 nach neuer Genfer Übersetzung)

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel